

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und
Kriegs-Schule**

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput I. Von des Salpeters Eigenschafft [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)



CAPUT I.

Von des Salpeters Eigenschafft / wo derselbe zu finden / wie er auszulauchen und zu siedlen.

Seil die Ingredientien eines jeden Dinges billich eher als das Werck selbst zu consideriren / und aber bey der Feuer = Werckerey Pulver / Salpeter / Schwefel und Kohlen die fürnehmsten Stücke seyn; als wird allhier nicht unbillich der Anfang gemacht / weil bereits in dem vorhergehenden Buch vom Pulver gehandelt worden / vom Salpeter: Ist demnach zu wissen / daß das fürnehmste Amt des Salpeters sey / eine ganze gewaltsame / windige Exhalation oder Dunst zu verursachen / in welcher alle Tugend / Krafft und bewegende Macht des Pulvers lieget / und ist also der einzige Salpeter die fürnehmste und Haupt = Ursach aller wunderbaren Würckungen des Pulvers / die andern bey den Materien aber / als Schwefel und Kohlen /

K f 5 sind

find ihme nur deswegen zugegeben und verknüpft/ daß sie ihn in Feuer und Wind resolviren. Vid. Simien. part. 1. lib. 2. c. 20. Man findet aber den Salpeter / welcher unterschiedlich/ auch an unterschiedlichen Orten/ als nemlichen in Stallungen/ truckenen Stätten/ Felsen/an harten Steinen/ in Bergen/ an den Mauern und in Kellern/wo Früchte sind: Derjenige/so in Schaaff-Stallungen gefunden wird/ ist gemeiniglich der beste. Vid. Wallhausen in seiner Artilleri-Kunst cap. 4. p. 7. und wird auf folgende Weise gesucht: Man bohret mit einem grossen Bohrer ein Loch in die Erden/ alsdann nimmt man ein glüend Eysen / und stößt es in das gebohrte Loch / gibt es nun kleine Feuerflämmlein / und das Eysen bekommt eine weisse Rinde/so ist es eine Anzeigung/ daß guter Salpeter vorhanden ist: Diese Erde läset man hernach graben / und verfähret weiter darmit / wie folget: Nemlich/es wird in einem Faß nahe an dem Boden ein Loch gebohret / in selbigem Faß wird ein Sonnen Band / welcher mit gutem Zwillig oder Haar-Tuch / gleich einem Sieb formiret / überzogen/eine Spann hoch von des Fasses Boden gesetzt/ und rund herum mit Berck oder reinen leinen Tüchern wohl verstopffet/ auf solchen Zwillig oder Haar-Tuch leget man lang Stroh Creuz-weis 2. Finger hoch / und thut darauf gesiebte buchene Aschen / hernach schüttet man von der Salpeter-Erden in das Faß/ bis es bey nahe darmit erfüllet/ alsdann frisch Wasser darauf / so laufft es zum Loch des Fasses hinaus / in ein untergesetztes Geschirr/

schirr/und fängt also die Lauge auf/so man hernach noch einmal auf dieselbe Erden in dem Faß gieffet/ und hindurch lauffen lästet; diese zweymal durchgelauffene Lauge siedet man hernach in einem Kupffernen Kessel/ und wenn sie in vollem Kochen/nimmt man mit einer löcherigten Schaum-Kehle den Schaum und das Unsaubere wol ab/ läst sie ferner so lang kochen/ biß einer ein Messer darein stecket; daß der Tropffe gleichsam daran gefriere und behencken bleibe/ so dann ist sie genug gesotten; folgend muß man ein Quartier Wein-Essig darein gieffen/ so treibet sie noch mehr Unsauberkeit von sich/welche dann mit dem Schaum-Löffel wieder abgeschäumet wird/ darauf muß man den Kessel vom Feuer nehmen/eine Kanne Wasser hinein gieffen/den Kessel wol zudecken/ und eine Viertelstund also stehen lassen/ so fällt der schwehre Unflat vollends auf den Boden/ hernach gieffet man die saubere Lauge in ein rein Geschirr/ und läst sie 24. Stund stehen/ so schießt der Salpeter in kleine Stengel/ und wird von dem ersten Sud roher Salpeter genennet. Vide Braun part. 5. cap. 1. Mieth part. 2. c. 50. Simien part. 1. pag. 51. usque ad 58. Buchner part. 3. pag. 20.

CAPUT II.

Wie der Salpeter zu läutern.

Man nimmt etliche lb. Salpeter/ thut solchen in einen Kessel oder Topff/und gießt so viel Wasser